

---

# Friedrich List im Zeitalter der Globalisierung

---

Eugen Wendler

# Friedrich List im Zeitalter der Globalisierung

Eine Wiederentdeckung

Eugen Wendler  
Reutlingen, Deutschland

ISBN 978-3-658-05257-7  
DOI 10.1007/978-3-658-05258-4

ISBN 978-3-658-05258-4 (eBook)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer Gabler

© Springer Fachmedien Wiesbaden 2014

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

*Lektorat:* Stefanie Brich, Katharina Harsdorf

*Satz:* Fotosatz Keppler, Pfullingen

*Schrift:* Stempel Garamond

*Bildnachweis für Titelei:* Faksimile von Friedrich Lists Unterschrift;

Original im Besitz des Autors

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Springer Gabler ist eine Marke von Springer DE.

Springer DE ist Teil der Fachverlagsgruppe Springer Science+Business Media.

[www.springer-gabler.de](http://www.springer-gabler.de)

Meinem verehrten Kollegen und Freund  
Professor Siegfried Höwelmann,  
dem Wegbereiter der „Reutlinger Betriebswirtschaft“,  
in Dankbarkeit gewidmet.

A handwritten signature in a highly stylized cursive script, likely belonging to Siegfried Höwelmann. The signature is written in black ink and features a large, prominent loop at the end.

## Geleitwort von Prof. Dr. Hendrik Brumme, Präsident der Hochschule Reutlingen



Am 1. Oktober 1971 ist das damalige Hochschulgesetz des Landes Baden-Württemberg in Kraft getreten. Darin wurde als neuartiger Hochschultyp die Fachhochschule ins Leben gerufen. Mit dem neuen Gesetz wurde die Staatliche Ingenieurschule Reutlingen in eine Fachhochschule umgewandelt und gleichzeitig der Fachbereich Betriebswirtschaft gegründet. Prof. Dr. Dr. Wendler war einer von fünf Dozenten, die in den neuen Fachbereich berufen wurden. Bis zu seiner Emeritierung 2004 hat er über einen Zeitraum von 32 Jahren hinweg, seine ganze Kraft in den Dienst der Reutlinger Betriebswirtschaft gestellt und maßgeblich an deren Erfolgsgeschichte mitgewirkt, die 1995 mit dem ersten deutschen Hochschulranking, bei dem die Fachhochschule Reutlingen auf Anhieb den ersten Platz belegte, ihren ersten Höhepunkt erlebte.

In seiner Funktion als Professor für Internationales Marketing, Marktpsychologie und Kommunikationspolitik hat Prof. Dr. Dr. Eugen Wendler sein fundiertes Fachwissen an unzählige Studenten weitergegeben, eine Vielzahl von Diplomarbeiten betreut und zusammen mit zwei anderen Kollegen ein Fachbuch herausgegeben sowie zahlreiche wissenschaftliche Aufsätze veröffentlicht und die Hochschulpartnerschaften mit Ungarn und Finnland betreut.

Darüber hinaus hat er sich als Historiker der Hochschulgeschichte verdient gemacht. Kollege Wendler hat sowohl die Festschrift zum 125-jährigen Jubiläum von Technikum und Fachhochschule als auch die Festschrift zum 150-jährigen Bestehen verfasst und in einer weiteren Schrift die Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte der ESB Business School der Hochschule Reutlingen als Augenzeuge aufbereitet, um diese ereignisreiche Zeit vor dem Vergessen zu bewahren.

Von Anfang an widmete sich Eugen Wendler der Wiederentdeckung des Reutlinger Nationalökonomen Friedrich List. Dazu hat er nicht nur 1992 das „Friedrich-List-Institut für historische und aktuelle Wirtschaftsstudien“ an unserer Hochschule gegründet, sondern sich auch durch seine vielen Entdeckungen und Publikationen als List-Forscher in nationalen und internationalen Fachkreisen einen Namen gemacht. Das hier vorliegende Buch steht damit in einer langen Reihe beachteter Beiträge Eugen Wendlers zur wissenschaftlichen Diskussion.

Für seine Verdienste um die Hochschule Reutlingen hat die ESB Business School ihn neben den Gründervätern der Reutlinger Betriebswirtschaft im Jahre 2010 mit der Namensgebung eines Hörsaales geehrt.

Reutlingen, 20. März 2014

Prof. Dr. Hendrik Brumme

**Geleitwort von Prof. Dr. Stephan Seiter,  
Direktor des „Friedrich-List-Instituts für  
historische und aktuelle Wirtschaftsstudien“  
an der Hochschule Reutlingen**



Im Herbst 2012 hat mir mein Kollege und Freund Eugen Wendler das von ihm 1992 gegründete „Friedrich-List-Institut für historische und aktuelle Wirtschaftsstudien“ übertragen. Dabei war es das erklärte Ziel von uns beiden, dass der künftige Forschungsschwerpunkt auf aktuellen Themen liegen soll, die mit Lists ökonomischem Denken im Zusammenhang stehen. In meiner Eigenschaft als Professor für Volkswirtschaftslehre und Quantitative Methoden an der ESB Business School mit den Lehr- und Forschungsgebieten Wachstumstheorie und -politik sowie Außenwirtschaft sehe ich vielfältige Anknüpfungspunkte an Lists Gedankengebäude.

Anlässlich des 225. Geburtstages von Friedrich List werde ich zusammen mit Prof. Dr. Harald Hagemann von der Universität Hohenheim und Eugen Wendler ein internationales Symposium an der Hochschule organisieren. Hierbei werden die beiden jüngsten List-Publikationen von Eugen Wendler, „Friedrich List (1789–1846) – Ein Ökonom mit Weitblick und sozialer Verantwortung“ sowie der hier vorliegende Ergänzungsband: „Friedrich List (1789–1846) – Die Renaissance eines Klassikers der Politischen Ökonomie im Zeitalter der Globalisierung“, eine geradezu ideale Grundlage für die wissenschaftliche Diskussion bilden.

Das erfreuliche Interesse an dieser Veranstaltung belegt, dass die große Aktualität und internationale Ausrichtung von Lists Ideen nicht nur die mit Reutlingen verbundenen Ökonomen wie Eugen Wendler und mich begeistern, sondern auf globale Resonanz stoßen. Vor diesem Hintergrund und da die Hochschule Reutlingen traditionell eine erfolgreiche internationale Ausrichtung besitzt, wäre die Aufnahme des Namens von Friedrich List als Vordenker der Sozialen Marktwirtschaft und der europäischen Integration in die offizielle Bezeichnung der Hochschule Reutlingen zu begrüßen.

Eugen Wendler hat sich ein Leben lang mit Friedrich List und dessen Werk beschäftigt und sich als einsamer Rufer in der Wüste durchgekämpft und allen Widerständen zum Trotz ein beachtliches Lebenswerk von 15 List-Monographien geschaffen. Er erfährt jetzt die hoch verdiente Anerkennung für seinen unermüdlichen Einsatz, für den ich ihm an dieser Stelle meinen persönlichen Dank aussprechen möchte.

## Vorwort

Im Vorgriff auf den 225. Geburtstag von Friedrich List habe ich im Herbst 2013 die von mir verfasste biographische Wirkungsgeschichte „Friedrich List (1789–1846) – Ein Ökonom mit Weitblick und sozialer Verantwortung“ in Zusammenarbeit mit dem Verlag Springer Gabler herausgebracht. Sie sollte eigentlich den Schlussstein meiner Bemühungen um die List-Forschung bilden. Seit dem Erscheinen dieses Buches bin ich aber auf weitere bisher unbekannte Quellen und Themen gestoßen, die nicht zuletzt durch Einladungen zu Vorträgen angeregt wurden.

Da sich diese neuen Spuren direkt an die biographische Wirkungsgeschichte anschließen, war es mein Wunsch, diese in einer weiteren Schrift zusammenzufassen. Deswegen bin ich dem Verlag Springer Gabler sehr dankbar, dass er dieses Vorhaben aufgegriffen und mir dadurch gleichsam zu einem zweiten Band verholfen hat. Mein ganz besonderer Dank gilt dabei Frau Stefanie Brich für ihr persönliches Engagement und die hervorragende Zusammenarbeit bei beiden Werken.

Außerdem bin ich dem Präsidenten der Hochschule Reutlingen, Prof. Dr. Hendrik Brumme, und meinem Nachfolger als Direktor des „Friedrich-List-Instituts für historische und aktuelle Wirtschaftsstudien“ Prof. Dr. Stephan Seiter für die beiden Geleitworte mit herzlichem Dank verbunden.

Ferner ist es mir ein Bedürfnis, Herrn Fritz Keppler wieder für die Anfertigung des Satzes zu danken, der dem eingangs erwähnten „ersten Band“ formal und satztechnisch weitgehend angeglichen wurde, um beide Werke als Einheit erscheinen zu lassen.

Ich widme diese Schrift meinem verehrten Kollegen und Freund Prof. Siegfried Höwermann, der mich 1972 an den neu gegründeten Fachbereich Betriebswirtschaft der Hochschule Reutlingen berufen und mir dadurch die Möglichkeit zu einer wissenschaftlichen Laufbahn eröffnet hat. Ohne diese Voraussetzung wäre es mir unmöglich gewesen, mich derart intensiv mit der List-Forschung und anderen Forschungsthemen zu befassen. Nicht zuletzt gilt mein Dank meiner lieben Christl für ihre verlässliche Unterstützung. List hat seine Frau Karoline als die Frau mit „der himmlischen Sanftmut“ bezeichnet. Ähnliches könnte ich auch von meiner Frau sagen, allerdings mit der deutlichen Einschränkung, dass sie 33 Umzüge in zwei Kontinenten sicher nicht mitgemacht hätte.

Da es sich bei den folgenden Kapiteln um in sich abgeschlossene Beiträge handelt, waren Redundanzen nicht ganz zu vermeiden. Dafür bitte ich um Verständnis!

## Inhaltsverzeichnis

Geleitwort von Prof. Dr. Hendrik Brumme Präsident der Hochschule Reutlingen	7
Geleitwort von Prof. Dr. Stephan Seiter Direktor des „Friedrich-List-Instituts für historische und aktuelle Wirtschaftsstudien“ an der Hochschule Reutlingen	9
Vorwort	11
<b>I. Anekdoten aus dem Leben von Friedrich List</b>	
1. Wie ich zur List-Forschung gekommen bin	17
2. Anekdoten aus Lists Jugend- und Reifezeit	18
3. Anekdoten aus der Zeit der Emigration	21
4. Anekdoten nach Lists endgültiger Rückkehr nach Europa	27
<b>II. Friedrich List und seine Familienangehörigen</b>	
1. Die Ansicht von Friedrich List über Ehe und Familie	31
2. Karoline – die Frau mit der himmlischen Sanftmut	32
3. Emilie – die treue Seele	34
4. Oskar – ein junger Mann voller Herzensgüte	36
5. Elise – die stille Schönheit	38
6. Lina – die talentierte Malerin	41
7. Zusammenfassung	42
<b>III. Friedrich List und die „Demagogengesellschaft“ von 1825 auf dem Hohenasperg</b>	
1. Die deutsche Burschenschaft und die Karlsbader Beschlüsse	43
2. „Demagogie“ und „demagogische Verbindungen“	44
3. Die Inhaftierung von Friedrich List auf dem Hohenasperg	45
4. Die Mitglieder der Demagogengesellschaft	46
5. Haftbedingungen	54
6. Die Entlassung der Häftlinge	55



#### **IV. Lists Beschwerden über den Artikel „Eisenbahnen“ im Brockhausischen Bilder-Konversationslexikon von 1837**

1. Vorbemerkung	57
2. Geraffte inhaltliche Wiedergabe des Eisenbahnartikels	58
3. Lists persönliche Bezüge zum Brockhaus-Verlag bzw. zu Friedrich und Heinrich Brockhaus	59
4. Lists Verärgerung über den Eisenbahnartikel	62
5. Der Wortlaut der beiden Beschwerdebriefe	62

#### **V. „Meine Augen sind auf Europa gerichtet“ Friedrich List und die europäische Integration**

1. Die Integrationsidee von Friedrich List	65
2. Die publizistische Umsetzung des Europagedankens	69
3. Die wirtschaftliche Integration von Europa	70
4. Die politische Integration von Europa	73
5. Bemühungen um eine deutsch-englische Allianz	75
6. Schlussbetrachtung	78

#### **VI. Technologischer Fortschritt und Science Fiction bei Friedrich List**

1. Der Begriff Science Fiction und das Technologieverständnis von Friedrich List	79
2. Science Fiction im Bereich der Kommunikationstechnik	81
3. Science Fiction im Hinblick auf das Fliegen	83
4. Science Fiction im Bereich der Waffentechnik	85
5. Science Fiction im Bereich der Chemie	86
6. Science Fiction in der Landwirtschaft	87
7. Science Fiction in der Maschinenteknik	87
8. Science Fiction im Bereich der Heilmittel	88
9. Zusammenfassung	88

#### **VII. Die sieben Todsünden der Ökonomie aus der Sicht von Friedrich List**

1. Die sieben christlichen Todsünden	89
2. Bestechung oder Korruption	90
3. Körperliche Schwerstarbeit, insbesondere übermäßig anstrengende Frauen- und Kinderarbeit	93
4. Ausbeutung der Arbeiter durch Fabrikanten und andere Unternehmer	94
5. Sklaven- und Drogenhandel	95
6. Habgier und Spekulationssucht	97
7. Natur- und Umweltzerstörung	98
8. Nationale Hybris und nationaler Egoismus	99
9. Fazit	102

### **VIII. Mosaiksteine zur List-Rezeption in China**

1. Das Meinungsbild von Friedrich List über China	105
2. Ma Yinchu – der bedeutendste Wirtschaftswissenschaftler in China im 20. Jahrhundert	106
3. Ma Yinchu's Meinungsäußerung über Friedrich List	107
4. Die Übersetzung des „Nationalen Systems“ ins Chinesische	109
5. Die chinesische Wirtschaftspolitik unter Mao Zedong	110
6. Der Beitritt Chinas zur WTO	113
7. Aktuelle Bedeutung von Friedrich List in China	113

### **IX. Warum sollte sich die Hochschule Reutlingen den Namen „Friedrich List“ zulegen?**

1. Die historischen Verdienste von Friedrich List	115
2. Systemische Leitmotive von Lists Gedankengebäude	117
3. Das Studienspektrum der Hochschule Reutlingen und die wesentlichen Grundpfeiler von Lehre und Forschung	123
4. Schlussbemerkung	126

### **X. Weshalb man Friedrich List als Vordenker der Sozialen Marktwirtschaft bezeichnen darf**

1. Historische Wurzeln der Sozialen Marktwirtschaft	127
2. Der Begriff „Soziale Marktwirtschaft“	129
3. Die wichtigsten Merkmale der Sozialen Marktwirtschaft und deren theoretische Entsprechung bei Friedrich List	130
4. Das „Magische Sechseck“ der Sozialen Marktwirtschaft	132
5. Das Infant-Industry-Argument als notwendiges Steuerungsinstrument der Sozialen Marktwirtschaft	133
6. Jüngere empirische Befunde zum Erfolgsmodell der Sozialen Marktwirtschaft	134
7. Fazit	135

Quellenverzeichnis	137
--------------------	-----

Buchpublikationen des Autors	141
------------------------------	-----